

Sonderabdruck aus dem Almanach der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften, 118. Jahrgang (1968)

MARIAN SALOPEK

NACHRUF

(mit Schriftenverzeichnis)

VON

OTHMAR KÜHN

WIEN 1969

Marian Salopek

Mit Prof. Dr. Marian Salopek haben die westjugoslawische Geologie und Paläontologie ihre stärkste Triebkraft verloren.

Geboren am 23. Dezember 1883 zu Karlovac (Karlstadt) an der altösterreichischen Militärgrenze in Kroatien, absolvierte er die Gymnasialstudien in Zagreb, auch das Militärjahr 1903/04, studierte dann 1904/05 Naturwissenschaften, besonders Geologie und Paläontologie in Zagreb, bei Dr. Gorjanović-Kramberger und M. Kispatić, 1905 bis 1909 in Wien, hauptsächlich bei C. Diener, F. E. Suess und V. Uhlig. In schönster Erinnerung blieben ihm zeitlebens die zahlreichen Exkursionen unter Leitung Uhligs in den Ostalpen und Karpaten. 1909 promovierte er an der Universität Wien mit der allgemein anerkannten Dissertation über die Cephalopodenfauna der Mitteltrias von Süddalmatien, die ihn als geistigen Nachfolger von Diener und Mojsisovics auswies. Über Einladung von Gorjanović-Kramberger trat er hierauf in den Dienst des Kroatischen Nationalmuseums in Zagreb ein und wurde am 20. Oktober 1909 zum Kustos der Geologisch-paläontologischen Abteilung dieses altberühmten Museums ernannt. Daneben arbeitete er weiter bei Albert Heim an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und bei E. Haug in Paris, an

den Museen von Brüssel, London, Oxford, Wien und erweiterte seinen geologischen Gesichtskreis durch zahlreiche Exkursionen in die Ost- und Westalpen sowie in den Schweizer Jura. 1911 arbeitete er aufnahmogeologisch mit F. Kossmat in den Julischen Alpen und begann 1914 mit der geologischen Aufnahme des Kartenblattes Čabar-Lož in Kroatien, mußte aber bald als altösterreichischer Reserveoffizier zum Frontdienst einrücken. Nach schwerer Verwundung trat er mit 1. Jänner 1917 wieder den Dienst am Museum in Zagreb an und habilitierte sich 1918 für stratigraphische Geologie an der Universität Zagreb. Am 30. März 1920 wurde er als außerordentlicher Professor an die neugegründete Universität Ljubljana (Laibach) berufen, wo er das Geologisch-paläontologische Institut einzurichten hatte und am 1. August 1924 zum ordentlichen Professor ernannt wurde.

Doch schon am 17. August 1924 wurde er als ordentlicher Professor an die Universität Zagreb berufen und gleichzeitig zum Direktor der Geologisch-paläontologischen Abteilung des Kroatischen Nationalmuseums ernannt. In beiden Stellungen verstand er es, wie schon früher in Ljubljana, zahlreiche junge Mitarbeiter heranzuziehen, zuerst aus den Kreisen der Geographen und Biologen, später aus jenen seiner eigenen Schüler, und sie durch seine Übungen und Exkursionen auf das allgemeine europäische Niveau zu führen. So schuf er die erste geologisch-paläontologische Schule im neuen Jugoslawien.

Sein Wirken wurde auch allseits anerkannt. An der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Zagreb war er 1951/52 Dekan, 1946/47 und 1952/53 Prodekan. Mit 30. Mai 1930 wurde er korrespondierendes und mit 11. Februar 1947 wirkliches Mitglied der altberühmten Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Zagreb und war von 1955 bis 1958 Sekretär der naturwissenschaftlichen Klasse. 1959 erhielt er von der Universität Wien das goldene Doktordiplom, 1961 wurde er



M. Salovey

zum Ehrenmitglied der Kroatischen geologischen Gesellschaft, deren Gründer und erster Präsident er war, gewählt, am 3. Juni 1965 von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu ihrem korrespondierenden Mitglied im Auslande; ferner war er korrespondierendes Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana. Im selben Jahre veröffentlichte die Jugoslawische Akademie der Wissenschaften und Künste zu seinen Ehren einen Festband (*Acta geologica* 5), in dem das internationale Ansehen, dessen sich Salopek seit seiner Jugend erfreute, durch zahlreiche Beiträge aus allen Teilen Jugoslawiens und aus dem Auslande auf 455 Seiten, 59 Tafeln und 22 Karten zum Ausdruck kam.

Auch nach seiner Emeritierung 1955 ruhte der noch immer jugendfrische Gelehrte nicht. Er übernahm die Einrichtung und Direktion eines neuen Instituts für Karstforschung der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften im schönen alten Viertel Zagrebs, in der Demetrova 18. Hier, wo es im Mutterlande der Karstforschung durchaus angemessen war, schuf er große Sammlungen und Laboratorien, die reichlichen Zuspruch und Mitarbeit, auch aus dem Auslande, fanden, und betreute sie bis zu seinem Tode am 23. Februar 1967.

Wer den stets höchst aktiven, selbst unermüdlichen und seinen großen Schüler- und Freundeskreis anregenden und aneifernden Forscher und Lehrer kannte, konnte sich seinem Einfluß kaum entziehen. Österreichern war der Verkehr mit ihm besonders leicht, da er die deutsche Sprache ausgezeichnet, fast akzentfrei beherrschte, sich gerne an seine Studienzeit in Wien und an die vielen Alpenexkursionen mit Diener, Uhlig und Kossmat erinnerte und uns mit echt jugoslawischer Liebenswürdigkeit entgegenkam, eine Tradition, die auch von seinen zahlreichen, ehemaligen Schülern auf den Lehrkanzeln und in den Instituten Jugoslawiens stets hochgehalten wird.

Von seinen zahlreichen Arbeiten sind jene über Trias-

ammoniten von einschneidender und dauernder Bedeutung geworden. Bis dahin kannte man aus dem großen jugoslawischen Gebiet nur die Han-Bulog-Fauna (durch F. v. Hauer) und jene der Untertrias von Muć (durch Kittl). Durch Salopek wurden aber nun Triascephalopodenfaunen aller Stufen in größerer Verbreitung fast aus ganz Jugoslawien bekannt, die erst eine bessere Verbindung mit den reichen Triasfaunen Griechenlands ermöglichten. Waren diese Arbeiten zunächst von paläontologischer und erst weiterhin von stratigraphischer Bedeutung, so waren jene über Oberkarbon und Perm in erster Linie stratigraphisch wichtig. Auch hier gelang es Salopek und seinen Schülern (M. Herak, V. Kochanska-Devidé, V. Kostić, D. Nedéla, J. Ogulinec), eine größere Zahl neuer Vorkommen zu entdecken und zu bearbeiten, die wieder den Vergleich mit den Südalpen im Westen und Griechenland im Südosten ermöglichten.

Ganz abgesehen sei hier von seinen vielen Untersuchungen zur regionalen Geologie Jugoslawiens, die oft mit Ausblicken auf die geologischen Verhältnisse der Nachbarländer verbunden waren. Für uns von Bedeutung waren und sind auch seine deutschsprachigen Referate über Jugoslawien und Albanien in den „Geologischen Jahresberichten“ (Berlin 1940) sowie über Jugoslawien im Geologisch-paläontologischen Zentralblatt von 1920 bis 1940. So war seine Wahl in die Österreichische Akademie der Wissenschaften auch zugleich Dank für seine Mittlertätigkeit zwischen österreichischer und jugoslawischer Wissenschaft.

Schriften von M. Salopek

(Nur deutschsprachige und mit deutschen bzw. französischen Zusammenfassungen oder Untertiteln. Vollständiges Verzeichnis, auch der rein kroatischen Publikationen bei M. Herak: Akademik Marijan Salopek, in: Acta geologica Jugoslovenska Akad. znan. i umjetn. 5, 9—11. Zagreb 1965.)

Über den oberen Jura von Donji Lapac in Kroatien, in: Mitt. Geol. Ges. 3, 542—551, 1 Taf. Wien 1910.

Über die Cephalopodenfaunen der mittleren Trias von Süddalmatien und Montenegro, in: Abh. Geol. Reichsanst. 16, Heft 3. 44 S., 3 Taf. Wien 1911.

- Über die Trias des Greguric brijeg bei Samobor und die Wen-
gener Schichten bei Klanjec, in: *Vijesti geol. pov.*, 23—24.
Zagreb 1911.
- Vorläufige Mitteilung über die Fauna der mittleren Trias von
Greguric-brijeg in der Samoborska gora, in: *Glasnik hrv.
prirod. dr.* 24, 79—93. Zagreb 1912.
- Bericht über die geologischen Aufnahmen im Gorski kotar, in:
Jahresber. Ungar. geol. Reichsanst. f. 1913, 59—61. Budapest
1914.
- Moderne Tektonik der Alpen und die Geologie von Kroatien
und Slavonien, in: *Glasnik hrv. Prirod. društva* 26, 1—27.
Zagreb 1914.
- Die triadische Fauna von Kunovac vrelo in der Lika, in: *Vijesti
geol. pov.* 3/4, 185—186. Zagreb 1914.
- Über fossilführende Schichten on Kunovac-vrelo in der Lika, in:
Izvješća JAZU 3, 1—19. Zagreb 1915.
- Geologische Kartenaufnahme des Blattes Čabar-Lož, in: *Vijesti
geol. pov.* 3/4, 30—32. Zagreb 1914.
- Über ladinische Schiefer bei Donje Pazarište (Kroatien), in:
Izvješća JAZU 9/10, 43—55. Zagreb 1918.
- Über Daonellenschichten in Kroatien, in: *Izvješća JAZU* 9/10,
51—55. Zagreb 1918.
- Monographie der triadischen Cephalopodenfauna von Kuna-
gora I, in: *Izvješća JAZU* 9/10, 56—61. Zagreb 1918.
- Monographie der triadischen Cephalopodenfauna von Kuna-
gora II, in: *Izvješća JAZU* 11/12, 1—10. Zagreb 1919.
- Eine geologische Excursion nach Dalmatien, in: *Geografski
Vestnik*, 42—46. Ljubljana 1926.
- Über die Entwicklung der Triasformation auf der Insel Vis
(Lissa) I, in: *Geografski Vestnik*, 101—110, 2 Taf. Ljubljana
1926.
- Geologische Untersuchungen und Kartenaufnahmen in Slovenien
im Jahre 1926, in: *Geografski Vestnik*, 153—156. Ljubljana
1927.
- Die eoazäne Synklinale auf der Insel Hvar (Lesina), in: *Geo-
grafski Vestnik* 3, 95—111, 3 Taf., 1 Karte. Ljubljana 1928.
- Einige Angaben über das Karbon in Slovenien, in: *Congress
stratigr. Carbon*, Heerlen 1927, 645—648. Liège 1928.
- Die eoazäne Synklinale von der Stadt Hvar bis Dubovica, in:
Bull. internat. Acad. Yougoslave sci. 25, 21—24. Zagreb 1931.
- Über den oberen Jura im Siebenseentale (Triglavgebiet, Julische
Alpen), in: *Bull. internat. Acad. Yougoslave* 27, 49—53.
Zagreb 1933.
- Über die Entwicklung der Triasformation auf der Insel Vis
(Lissa) II, in: *Geografski Vestnik*, 108—110. Ljubljana 1934.
- Die Cephalopodenkalke von Gregurić-brijeg in der Samoborska
gora, in: *Prirodosl. istraz.* 20, 201—228, 4 Taf. Zagreb 1936.

- Über die Cephalopodenkalke des Gregurić-brijeg in der Samoborska gora, in: Bull. intern. Acad. Yougoslav. 29/30, 173—182. Zagreb 1936.
- Über die tektonische Umrahmung der Trias in der Bucht von Komiža (Insel Lissa), in: Bull. internat. Acad. Yougosl. 32, 1—9. Zagreb 1939.
- Über das obere Paläozoikum von Brušane und Baške Oštarije im Velebit-Gebirge, in: Bull. internat. Acad. Yougosl. 35, 55—81. Zagreb 1945.
- Sur le Paléozoïque supérieur du pied NE de la montagne de Velebit et de la Lika, in: Prirodosl. istraž. 24, 1—75. Zagreb 1948.
- Oberes Paläozoikum von Mrzla Vodica und Gorski Kotar, in: Ljetopis JAZU 55, 175—184. Zagreb 1949.
- Über das obere Perm der Velika Paklenica im Velebit, in: Bull. intern. Acad. Yougoslav. 7, 5—14. Zagreb 1952.
- Beiträge zur Kenntnis des geologischen Baues der Becken von Labin und Pićan in Istrien, in: Prirodosl. istraž. 26, 1—58, 8 Taf. Zagreb 1954.
- Grundlinien der Geologie der Čićarija und Učka in Istrien, in: Prirodosl. istraž. 26, 59—98, 6 Taf. Zagreb 1954.
- Dragutin Gorjanović-Kramberger, in: Acta geologica JAZU 1 (= Prirodosl. istraž. 27), 5—8, 1 Taf. Zagreb 1956.
- Über den geologischen Aufbau der weiteren Umgebung von Šapjane, Klana und Rijeka, in: Acta geologica JAZU 1 (= Prirodosl. istraž. 27), 155—177, 6 Taf. Zagreb 1956.
- Der geologische Aufbau und die Struktur des südlichen Teiles des Labiner Beckens, in: Acta geologica 1 (= Prirodosl. istraž. 27), 9—34, 4 Taf., 1 Karte. Zagreb 1956.
- Über das obere Paläozoikum der Umgebung von Mrzla Vodica und Crni lug, in: Acta geologica 2 (= Prirodosl. istraž. 29), 121—137, 2 Taf. Zagreb 1960.
- Beiträge zur Kenntnis des geologischen Baues des Vinodol im kroatischen Küstenland, in: Acta geologica 2 (= Prirodosl. istraž. 29), 139—161, 6 Taf. Zagreb 1960.
- Geologischer Bau der Umgebung von Gerovo, in: Acta geologica JAZU 3 (= Prirodosl. istraž. 31), 99—105, 2 Taf., 1 Karte. Zagreb 1961.
- Die geologischen Verhältnisse des paläozoischen Aufbruches der Umgebung von Smrečje, Tršće und Čabar im Gorski kotar, in: Acta geologica JAZU 3 (= Prirodosl. istraž. 31), 243—252, 1 Karte. Zagreb 1961.

Posthum im Druck:

- Beiträge zur Kenntnis der Stratigraphie des Perms in der Umgebung von Brušane, in: Krs Jugoslavije (Karsus Jugoslaviae) 5. Jugoslav. Akad. Wissensch. Zagreb.

Akademiker Prof. D. Gorjanović-Kramberger, in: *Abh. und Materialien zur Geschichte der Wissenschaften 3. Jugoslav. Akad. Wissensch. Zagreb.*

Biographien über M. Salopek:

M. Herak: Akademik Marijan Salopek, in: *Acta geologica JAZU 5, 7—11, 1 Taf. Zagreb 1965.*

M. Malez: Marijan Salopek — in *Memoriam*, in: *Bull. sci. Conseil Acad. RSF Yougoslavie, Sect. A, 12, 57—58. Zagreb 1967.*
Othmar Kühn